

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **23 (1925)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schalten, daß, wenn man bei Chloroformnarkosen öfters Unglücksfälle erlebte, dies sich in sehr geringem Maße auf die geburtshilflichen Narkosen bezieht. Gerade Chloroform wird von Gebärenden gut vertragen, und da ist es denn wirklich angenehmer eine Zange, wenn es presfiert, in einer kurzen Chloroformnarkose zu machen, bei der die Frau rasch einschläft und nachher auch rasch wieder erwacht, als mit Aether, bei dem das Einschlafen langsamer geht und auch die Tiefe der Narkose nicht so rasch erreicht wird. Das Kind leidet bei der Zange von der Narkose kaum, weil ja, sobald die Mutter schläft rasch extrahiert und dann abgenabelt wird, und so nicht viel von dem Narkosemittel auf ihn übergehen kann.

Wenn eine Methode nicht recht befriedigt, so versucht man andere zu finden, die besser scheinen. So hat man denn auch versucht, die Einatmungsnarkose durch anderweitiges Einführen des Narkosemittels zu ersetzen. Meist handelt es sich dabei um Aether. Man machte und macht noch intravenöse Narkosen, indem man Aether in Kochsalzlösung gelöst in die Blutadern einschießen läßt: ferner hat man versucht Aether in Del in den Mastdarm zu geben. Auch unter die Haut sind schon Injektionen mit Aether eingespritzt worden.

Als Mittel an Stelle von Aether, müssen wir das in dem letzten Jahre aufgekommene Narcoylen, d. h. Acetyllylen, wie man es zur Beleuchtung von Autos u. c. benützt, zu Narkosezwecken erwähnen. Es scheint bei geeigneter Anwendung gut zu wirken und ungefährlich zu sein; doch ist in einer Klinik eine heftige Explosion der Acetylendämpfe vorgekommen, die zur Vorsicht rät.

Schon lange versucht man, auch die allgemeine Einschlüferung durch lokale Unempfindlichmachung zu ersetzen. Auf diesem Gebiete hat man manches erreicht und eine Reihe von Eingriffen wird jetzt in Lokalnarkose gemacht, die früher eine Allgemeineinschlüferung erforderte hatten. Die Methoden wechselten auch hier: erst fing man mit starken Lösungen von Kokain an. Der geniale Professor Schleich zeigte, daß man daselbe mit viel verdünnten Lösungen erreichte. Man spritzt diese Lösung erst in die Haut und nach deren Durchtrennung in die tieferen Schichten ein. Heute werden viele Kropfoperationen auf diese Weise ausgeführt, ohne daß der Patient unerträgliche Schmerzen litte. Dann begann man die von der Operationsstelle nach dem Gehirn ziehenden Nerven an einer Stelle unterwegs zu einspritzen, z. B.

zur Operation an einer Fingerbeere an der Basis des Fingers.

Für andere Bedürfnisse diente und dient die Rückenmarksanästhesie; man spritzt die geeigneten Lösungen in den Sack der Rückenmark umschließt. Dadurch kann man eine fast allgemeine Unempfindlichkeit des Stammes mit Ausnahme des Kopfes erreichen; doch darf das Mittel nicht zu hoch hinauf reichen, denn durch Lähmung des Atmungszentrums das sich zu oberst in der Wirbelsäule findet, sind auch schon Patienten umgekommen. Bei Operationen mehr im Bereich des Beckens genügt es oft, wenn man die Lösung in den Kreuzbeinanal spritzt, so daß außerhalb des Sackes die heraustretenden Nerven unempfindlich werden. Dieser Gedanke wurde dann auf höhergelegene Partien übertragen und die beiderseits aus dem Rückenmark aus tretenden Nervenstämmen der ganzen Länge der Wirbelsäule entlang umspritzt. So gelangt man oft auch zu einer vorzüglichen Unempfindlichkeit.

Bei lokalen Narkosen und auch diesen regionalen, bei denen der Patient nicht schläft, sondern alles was geschieht mit ansehen könnte, pflegt man ihm das Gesicht zu verdecken, damit er nicht einen bemühenden Eindruck mitnimmt. Vielfach aber genügt das nicht und dann macht man ihm eine Einspritzung eines allgemeinen Narkosemittels meist aus der Verwandtschaft des Opiums unter die Haut oder gibt es ihm innerlich, so daß er eine Art Dämmer Schlaf zeigt.

Wir sehen aus diesem kurzen Abriss der Geschichte der Narkose, daß die Wissenschaft nicht still steht und daß man immer versucht zu verbessern bis man endlich einer idealen Lösung näher zu kommen glaubt.

## Schweiz. Hebammenverein.

### Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Elise Gerber, Thun (Bern).  
 Frau von Dach, Lyß (Bern).  
 Frau Spaar, Dübendorf, früher Arlesheim (Basel).  
 Mlle Simonin, Lausanne (Waadt).  
 Frau Burri Steffisburg (Bern).  
 Frau Martin, Rorschach (St. Gallen).  
 Frau Haas, Basel.  
 Frau Müller, Dornhard (Zürich).

Frau Lorey-Tresch, Bristen (Uri).  
 Frau Zahner, Adorf (Thurgau).  
 Frau Hugentobler, Zürich.  
 Frau Grubenmann, Gais (Appenzell).  
 Frau Wyss, Winterthur (Zürich).  
 Frau Weyeneth, Madretsch (Bern).  
 Frl. Maag, Bülach (Zürich).  
 Frau Schenker, St. Gallen.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Goeb, Hori (Zürich).  
 Frau Lüdi, Affoltern i. C. (Bern).  
 Mme Wäber-Pittet, Villars-le-Terroir (Waadt).

## Schweizerischer Hebammentag in St. Gallen

8. und 9. Juni 1925.

(2. Fortsetzung.)

### Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag den 8. Juni, in „Mhlers Konzerthalle“, St. Gallen.

Vorsitz: Die Präsidentin der Krankenkassenkommission, Frau Akeret.

Protokollführer: S. Büchi, Pfr.

Traktanden: Die statutarischen (Nr. 5 der „Schweizer Hebamme“).

Nach Erledigung der Delegiertenversammlung des Schweizer Hebammenvereins werden die Geschäfte der Krankenkasse abgewickelt.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1924, erstattet durch die Präsidentin. Derselbe lautet:

Geehrte Kolleginnen!

Raum ist das letzte Jahr verrauscht, so steht mir wiederum die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über unsere Tätigkeit im verflossenen Jahre.

Ich werde mich dabei möglichst Kürze bemühen und doch die Momente, die Sie interessieren, festzuhalten suchen.

In 12 Sitzungen hat die Krankenkassenkommission die oft heißen Gesuche und Korrespondenzen besprochen und erledigt.

Mit wachsendem Interesse haben wir das Geschäftsjahr 1924 verfolgt, mit Genugtuung blicken wir auf die Arbeit zurück, die wir wieder hinter uns haben.

Die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins zählte Ende 1924 1124 Mitglieder. Es stehen 36 Eintritte 22 Austritte gegen-



# DIALON

## Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.

## „Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

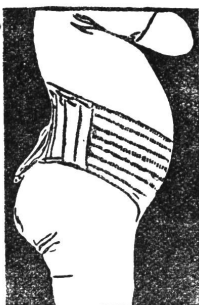
sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

### M. & C. Wohler, Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekta)

806



über, die sich folgendermaßen auf die Sektionen verteilen: Zürich 4 Eintritte und 3 Austritte, Bern 11 zu 6, Luzern 2 Austritte, Schwyz 1 Eintritt, Freiburg 1 zu 2, Unterwalden 3 Eintritte, Solothurn 1 zu 2, Basel 3 Eintritte, St. Gallen 1 Eintritt, Glarus 1 Austritt, Appenzell 2 Austritte, Aargau 1 Austritt, Thurgau 2 zu 1, Sektion Romande 8 zu 1, Wallis je 1. Eine Kollegin konnte nicht aufgenommen werden, weil sie das 50. Altersjahr überschritten hatte, ja sogar 63 zählte.

Im Berichtsjahre sind 15 Mitglieder gestorben, deren Namen Ihnen zur Kenntnis gebracht werden. Zuvor muß ich Ihnen die Mitteilung machen, daß unser Mitglied, Frau Bär, welches Jahre lang Präsidentin der Sektion Thurgau gewesen ist, nicht mehr unter uns weilt, da sie am 13. Mai unerwartet an einem Herzschlag verschieden ist. Die Namen der im letzten Jahre uns durch den Tod entrisenen Mitglieder sind: Frau Pfeminger, Uster; Frau Rotach, Zürich; Frau Schweizer, Zürich; Frau Rohrer, Kirchberg; Frau Verni, Matten; Frau Feldmann, Dagmersellen; Frau Landolt, Käfels; Frau Heri, Biberist; Frau Huber, Schönenwerd; Frau Meier, Lommiswil; Frau Luz, Wald (App.); Frau Kaufmann, Bernegg; Frau Weber, St. Gallen; Frau Wigio, Lausjohr; Madame Cloux, Challens. — Ich erliche Sie, sich zu Ehren der lieben Verstorbenen von Ihren Sigen zu erheben.

Die Krankenkasse hat letztes Jahr mit einem Voranschlag von Fr. 8203.40 abgeschlossen. Ein seltenes Ereignis! Zu diesem günstigen Resultat haben verschiedene Faktoren beigetragen; in erster Linie hatten wir letztes Jahr weniger Krankheitsfälle und zweitens weniger lang dauernde Krankheiten. Dazu kommt das intensivere Krankenbesuchen, sind doch jeden Monat 20—25 solche Besuche gemacht worden, sowohl im Interesse der Krankenkasse und auch in kollegialem freundschaftlichem Sinne. Es freut sich doch jedes Mitglied, wenn seiner gedacht wird während der Krankheit.

Krankengeld hat die Kassiererin 31,692 Fr. ausbezahlt und an 54 Wöchnerinnen 5980 Fr., sowie 4560 Fr. Stillgeld.

Krankheitsfälle waren 266 zu verzeichnen, die sich nach ihrer Art verteilen: Herzleiden 19, Bronchitis 39, Nervenleiden 12, Rheumatismus 28, Influenza und Grippe 43, Magen- und Darmleiden 22, Venenentzündung 13, Blasen- und Nierenleiden 5, Unfälle 14, Hirnschlag 2, Bruch-Operationen 13, Augenleiden, angehende Blindheit 3, Weingeschwüre 2, Gesichtskroße 3,

Angina 5, Hämorrhoiden 1, Ohrenleiden 2, Infektionskrankheiten 8, Kropf-Operationen 2, Ekzempie 1, Abortus 3, Blutarmut 3, Gebärmutterleiden 9, Tuberkulose 6, Arterienverkalkung 1, Bauchhöhlenchwangerschaft 1, Fingerinfektionen 6.

5 Kolleginnen haben je 180 Tage Krankengeld bezogen und stehen nun auf dem halben Krankengeld. — Es gibt immer noch Patienten, die glauben, ihre Krankheit dauere nicht so lange, so daß sie die Anmeldung unterlassen. Nachher sind sie doch gezwungen, sich anzumelden und glauben dann, die Krankenkasse zahle rückwirkend. Davon kann keine Rede sein; an den Statuten halten wir fest, selbst gegenüber Zureden und Versicherungen von Ärzten, und wenns zum Schaden der Patientin ist. Gewähren doch unsere Statuten sieben Tage Karenzzeit, keine andere Kasse weist eine solche auf. Also immer die Statuten lesen!

Weiter möchte ich die Sektionen aufmuntern, recht Agitation zu machen für den Schweizer Hebammenverein und dessen Krankenkasse, um die fernstehenden Kolleginnen zu gewinnen. Das ist unsere fortwährende Aufgabe. Dann wächst unser Verein und die Krankenkasse in die Weite, er wird leistungsfähiger und kann so gestärkt neue Aufgaben ergreifen und erfüllen. Dann wird über den Schweizerischen Hebammenverein und der Krankenkasse ein guter Stern leuchten.

Damit schließe ich meinen Bericht und hoffe, daß das gegenseitige gute Verhältnis und das aufrichtige Zusammenarbeiten im kommenden Jahre erhalten bleibe.

Frau Akeret, Präsidentin.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Jahresrechnung der Krankenkasse des Schweizer Hebammenvereins pro 1924 ist in Nr. 3 der „Schweizer Hebamme“ publiziert. Dieselbe weist bei Fr. 57,527.55 Einnahmen und Fr. 52,270.35 Ausgaben einen Saldo von Fr. 5257.20 auf. Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1924 Fr. 43,716.55, was eine Vermögensvermehrung von Fr. 8203.40 bedeutet. Die Krankenkasse-Kommission hat, weil gerade eine erstklassige Anlage möglich war, beschlossen, rund die Hälfte des Vermögensvorschlages, nämlich Fr. 4000.—, zum Reservefonds zu schlagen, welcher damit den Betrag von Fr. 34,000.— erreicht.

Hierauf verliest Frau Schenker folgenden Revisorinnenbericht über die Krankenkasse: Die Unterzeichneten haben am 25. Febr. 1925 die Rechnungen und Belege unserer Kranken-

kasse geprüft und konnten wir ersehen, daß dieselbe in äußerst guter Ordnung gehalten und mit sparsamem Sinn verwaltet wurde.

Wir haben bei der Durchsicht des ganzen einen Einblick bekommen in die überaus große Arbeit, die eine solche Kasse mit sich bringt und danken Fr. Kirchhofer für ihre Mühewaltung recht herzlich. Erfreulich war es zu konstatieren, daß dank der kurz anhaltenden Krankheiten und geringer Patientenzahl ein Ueberschuß von Fr. 8203.40 zu verzeichnen war. Hoffen wir, daß der Gesundheitszustand unserer Mitglieder im ferneren ein guter sei.

Wir empfehlen der Delegiertenversammlung daher die Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung der hierfür geleisteten Dienste unserer Präsidentin Frau Akeret, der Kassiererin Fr. Kirchhofer, sowie der andern Vorstandsmitglieder.

St. Gallen, den 27. März 1925.

Die Revisorinnen: Frau Schenker, Frau Schwegler.

Ohne Diskussion werden die Anträge der Revisorinnen gutgeheißen, es werden also Rechnung und Bericht der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. Die Wahl fällt auf die Sektion Zürich.

4. Beurteilung von Rekursen. Dieses Traktandum fällt dahin, da keine Rekurse eingegangen sind. Die Präsidentin schließt daraus, daß man mit der Amtsführung der Kommission zufrieden sei.

5. Unter Verschiedenem ermahnt die Präsidentin die Mitglieder von neuem, sich ja genau an die Statuten zu halten, wie es auch die Krankenkasse-Kommission tun müsse. Vor allem sei darauf zu halten, daß die Anmeldung innert der Frist von 7 Tagen eingesandt werde.

Da das Wort nicht verlangt wird, werden die Verhandlungen der Delegiertenversammlung der Krankenkasse geschlossen.

Da genügend Zeit ist, hält Herr Pfarrer Büchi einen 20-minütigen Vortrag über seine Erfahrungen mit dem Schweizer Hebammenverein und der Krankenkasse, die im allgemeinen nur gute und erfreuliche sind. So kann er konstatieren, daß alle die verschiedenen Zentralvorstände, mit welchen er seit 1909 zu tun hatte, ihre Aufgabe von der ernstesten Seite aufgefaßt und deshalb segensreich gewirkt haben. Alle hatten außerordentlich viel zu tun, auch wenn verhältnismäßig normale Zeiten waren.

**Zentralstelle für ärztliche Polytechnik**  
**KLOEPFER & HEDIGER**  
 (vormals G. KLOEPFER)  
 Hirschengraben Nr. 5 - BERN 807  
**Billigste Bezugsquelle**  
 für  
**Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.**  
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.  
**Auswahlensendungen nach auswärts.**

Telefon: Magazin Nr. 445  
 Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

Ärzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

**HACOMALT**  
**ausserordentlich milchbildend**  
 sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebame D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine **Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag** erreicht.

**Haco-Gesellschaft A.-G., Bern**



824 a

**Schweizer-Haus-Puder**  
 ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch, mild und reizlos.  
 Aufsaugend und trocknend.



Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben.  
 Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr Gubser-Knoch, Glarus 835

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Briefkarten, Kupfern etc., sind zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

**Die Adressen**

Dazu kam für St. Gallen die Einführung des Obligatoriums der Krankenkasse und der Ausarbeitung der Statuten; Basel hatte wiederum die Statutenrevision mit Anpassung der Krankenkasse an das eidgenössische Gesetz; Bern hatte die Durchführung der Neuerungen während der Kriegs- und Krisenzeit; Schaffhausen begann mit den Arbeiten für die Altersversorgung. Man merkt es allem an, es war Schwung und Kraft dabei und die Zentralpräsidentinnen gaben jaunt und besonders seine Hochachtung. Aber auch andere tüchtige Mitglieder, ohne die man sich eine Delegiertenversammlung fast gar nicht vorstellen kann.

Es wird sehr viel gearbeitet im Schweizer Hebammenverein, wenn auch noch lange nicht alles Wünschbare erreicht wird. Die Erfolge sind in der Hauptsache dem Umstande zuzuschreiben, daß der Wechsel in der Regierung nur alle fünf Jahre eintritt. Diese Kontinuität ist ganz besonders wichtig für die Krankenkasse, welche mit großem Segen gewirkt hat, besonders seit der Anerkennung durch den Bundesrat. Es brauchte eine gewaltige Arbeitsfreudigkeit der Kommission, besonders der Präsidentin, Frau Ueberer, und der Kassiererin, Frl. Kirchhofer, welche tatsächlich die Krankenkasse ausmachen. Sie haben die Sache richtig angepackt und durchgeführt. Der Sprechende freut sich, daß er auch hat ein wenig beitragen können. Er hätte gerne mehr getan; allein die Verhältnisse sind eben anders geartet, und so gerne er jeweiligen bei den Hebammen weile, so habe er doch allmählich das Gefühl, daß er etwas überständig sei und an seine Stelle eine andere Persönlichkeit treten solle. Wenn er aber einmal Abschied nehme, dann werde es in der Ueberzeugung geschehen, daß er seine schwachen Dienste einer trefflichen Organisation habe leisten können, der er seine größten Sympathien bewahren werde und deren Wohlergehen ihm stets am Herzen liege.

Da es unterdessen gegen halb 7 Uhr geht, wird die Delegiertenversammlung von der Zentralpräsidentin geschlossen.

#### Protokoll der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins.

Dienstag den 9. Juni, vormittags 11 Uhr, in „Mhlers Konzerthalle“.

Traktandenliste: Siehe Nr. 4 und 5 der „Schweizer Hebamme“.

Vorsitz: Frau Sorg-Hörler, Zentralpräsidentin.

Protokollführer: Herr Pfr. Büchi, Zofingen.

Uebersetzer: Herr Stieger, St. Gallen.

**1. Begrüßung.** Nach einer sehr schönen Autofahrt ins Appenzellerland fanden sich die Mitglieder zahlreich in „Mhlers Konzerthalle“, in welcher auch die Delegiertenversammlung stattgefunden hatte, ein. Es hatten sich die Herren Dr. Reichenbach und Dr. Bösch eingefunden, um den Hebammen Gruß und Willkomm der Behörden des Kantons und der Stadt zu entbieten.

Frau Sorg, die Zentralpräsidentin, richtet folgende Worte an die Versammlung.

Verehrte Versammlung!

Verehrte Gäste!

Es gereicht mir zur Freude, Sie, geschätzte Kolleginnen, hier im gastlichen St. Gallen im Namen und Auftrage Ihres Zentralvorstandes herzlich zu begrüßen. Ich danke Ihnen allen, daß Sie in so ansehnlicher Zahl unserem Rufe gefolgt sind, und damit Ihrem Verbände Treue und Anhänglichkeit beweisen. Ich hoffe, Sie werden sich recht rege an den Verhandlungen beteiligen, um, nach Hause zurückgekehrt, mit neuem Mut und Ausdauer Ihre Kraft in den Dienst unseres lieben Schweiz. Hebammenvereins zu stellen und sein Ansehen mehren zu helfen.

Verehrte Anwesende! Die Regierung des Kantons St. Gallen und die Behörden der Stadt St. Gallen haben in liebenswürdiger Weise nicht unterlassen, durch Abordnung einer Vertretung unserem Berufsverband ihre Sympathie zu bekunden. Ich entbiete den Herren Dr. Reichenbach und Dr. Bösch herzlichen Gruß und Willkomm! Ich bitte Sie, verehrte Herren, Ihren Behörden den herzlichsten Dank für die uns erwiesene Ehre und Aufmerksamkeit zu überbringen. Gerne verbinde ich damit den lebhaften Wunsch, Sie möchten den Bestrebungen unseres Schweiz. Hebammenvereins um Besserstellung des Hebammenstandes auch fernerhin Ihre wertvolle Unterstützung angedeihen lassen; dabei denke ich insbesondere an unsere in Ihrem Kanton tätigen Berufskolleginnen, die ich Ihrem Wohlwollen angelegentlichst empfehle.

Mit diesen Hoffnungen und Wünschen, verehrte Gäste und Kolleginnen, erkläre ich die 32. Generalversammlung unseres Verbandes als eröffnet.

Frau Schenker, die Präsidentin der Sektion St. Gallen, hält folgende Begrüßungsansprache:

Sehr geehrte Versammlung!

Es gereicht mir zur großen Ehre, Sie im Namen der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Hebammenvereins in unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen. Sie alle sind zu ernster Arbeit dies Jahr nach St. Gallen gekommen, um unsere Standes- und Bildungsfragen gemeinsam zu verfolgen und zu besprechen. Nichtsdestoweniger hoffen wir gerne, daß Ihr kurzer Aufenthalt in unserer Gallustadt sich recht angenehm und freundlich gestalten werde und Sie die besten Eindrücke mit in Ihre engere Heimat nehmen möchten. Wohl bietet unsere Stadt schon längere Zeit, und leider auch jetzt noch nicht das Bild eines rührigen, lebendigen Geschäftslebens; denn die drückenden Sorgen der fortwährenden Industriekrise lasten schwer auf dem Herzen unserer Bewohner. Hoffen wir, daß auch unserer Stickerie, die St. Gallen früher zu Wohlstand und Ansehen gebracht, bald wieder bessere Zeiten blühen.

Doch möchte ich, geehrte Versammlung, in meinen Willkommensgruß nicht von den Nöten unserer Industrie sprechen, sondern an alle die freundliche Einladung richten, Sie möchten sich hier recht heimisch fühlen, unserer Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und der prächtigen Umgebung, den ausstrahlenden, lieblichen Höhen des Rosen- und Freudenberges die Ehre Ihres Besuches erweisen. Möge zu diesem Zwecke unsere Tagung von günstigem Wetter begleitet sein, damit Sie vollbefriedigt heimkehren, neu gestärkt von den gewonnenen Eindrücken der diesjährigen Versammlung im Osten unseres Landes.

Das ist unser aller Wunsch. Seien Sie uns deshalb nochmals herzlich willkommen.

Herr Dr. Reichenbach: Ich habe das Vergnügen, im Namen der kantonalen Sanitätsbehörden Sie in St. Gallen herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Wir haben uns gefreut, als wir gehört haben, daß Sie dieses Jahr nach St. Gallen kommen werden, weil wir eine Anerkennung darin sehen für das, was St. Gallen seit langen Jahren auf dem Gebiete des Hebammenwesens geleistet hat. Ich glaube voraussetzen zu dürfen, daß Ihnen bekannt ist, daß wir eine sehr gute Hebammenlehranstalt haben, und daß wir ihr großes Interesse entgegenbringen und mit großen

**Weiche mit Henco die Wäsche ein!** Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir das Waschen

Henco Henkels'Wach- und Bleich-Soda bewährt seit einem halben Jahrhundert. Henkel & Cie. A. G. Basel 7065



Baby Ogden

Ob frisch oder in Form von Milchpulver, Kuhmilch genügt den Ernährungsanforderungen eines Flaschenkinde nicht. **Kuhmilch allein ist kein Ersatz für Frauenmilch.** Um Kuhmilch den menschlichen Bedürfnissen zweckentsprechender zu machen und ihr einen reicheren Gehalt zu geben, verwende man die seit Jahren bestbekannte

## Mellin's Food

Die zweckmässige Kindernahrung

Mellin'sche Nahrung enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Kuhmilch, sowohl in Bezug auf Zusammensetzung als auch hinsichtlich Nährkraft, der Frauenmilch gleichzustellen. Durch entsprechende Wahl des Verhältnisses zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser kann mühelos die für jedes Kind schwächere oder stärkere Mischung zubereitet werden.

Muster und Literatur erhältlich durch die Generalvertreter:

**Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.**

Opfern sie ausgebaut haben. Sie wissen, daß wir den Hebammenkurs auf ein Jahr erweitert haben, was große Opfer forderte. Wir haben auch den Ausbau der Repetitionskurse vorgenommen, indem wir sie verlängert haben.

Wenn Ihre Präsidentin den Hebammenberuf dem Wohlwollen der Sanitätsbehörden empfohlen hat, so glaube ich sagen zu dürfen, daß ihre Worte auf keinen schlechten Boden gefallen sind. Ich glaube sagen zu dürfen, daß wir den Pflichten nachgekommen sind, so gut es in unsern Kräften stand, und daß wir jederzeit die Interessen der Hebammen wahrgenommen haben. Wir wissen besser als andere im Volke zu würdigen, welch aufreibenden Beruf die Hebamme hat, wenn sie bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter, bei oft kärglicher Löhnung ihren Pflichten nachkommt. Und wenn wir dazu gekommen sind, daß die Erwerbsverhältnisse mit der Teuerung Schritt halten, so darf ich schon sagen, daß dies der Sanitätsbehörde, speziell der Sanitätskommission, am Herzen liegt.

Ich glaube nicht, daß Sie heute alle auf Rosen gebettet sind; aber wenn ich die zahlreichen gefunden und fröhlichen Gesichter ansehe, so habe ich den Eindruck, daß das Vergste überwunden ist und daß dies nicht nur dem strahlenden Wetter zuzuschreiben ist. Ich hoffe, Sie werden sich nicht nur bei den Kolleginnen wohl fühlen, sondern auch St. Gallen in gutem Andenken behalten und gelegentlich wieder einmal zu uns zurückkehren. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg Ihrer Tagung. Nehmen Sie einen guten Eindruck mit nach Hause.

Herr Dr. Bösch: Ich danke der Frau Präsidentin namens des Stadtrates von St. Gallen für die freundliche Einladung und heiße Sie namens der städtischen Behörden herzlich willkommen. Schon 1908 hatte ich Sie namens der Sanitätsbehörden zu begrüßen und willkommen zu heißen. Damals wie heute hat der Verein sich lebhaft und ernsthaft bemüht, um

die Hebung des Standes und die Besserung der sozialen Verhältnisse des Hebammenberufes. Ich konnte Ihnen damals als Mitglied der Sanitätskommission eine Besserung in nahe Aussicht stellen. Die Verordnung von 1911 hat sie einigermaßen gebracht in bescheidenem Rahmen. Damals wurde der Gemeindebeitrag an die Gemeindehebammen von 80 auf 150 Fr. erhöht und die Entschädigung der Geburt von 12 bis 20 Fr. auf 15 bis 30 Fr. festgesetzt. Alles sehr bescheidene Erhöhungen. Seither haben sich nun die Verhältnisse seit dem Krieg und durch die Folgen des Krieges gewaltig verändert. Eine große Teuerung ist über alle Völker Europas gekommen, und es ist bezeichnend, daß auch Sie viel unter dem Druck der Verhältnisse zu leiden hatten. Die Zahl der Geburten ist um ein Fünftel zurückgegangen und die Kosten der Lebenshaltung sind bedeutend gestiegen. Sanitätskommission und Regierung des Kantons St. Gallen haben, wie Sie gehört haben, ihr Möglichstes getan, um die Verhältnisse zu bessern, und es ist in der Hebammenverordnung von 1920 das Wartgeld der Hebammen auf 350 Fr. und die Taxe für die gewöhnliche Geburt auf 40 bis 80 Fr. erhöht worden. Es ist Sache der Hebammen, diese anzuwenden.

Immerhin haben alle Bestrebungen eine Grenze an der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung und der Hebammen. Es soll auf der andern Seite gesagt werden, daß alle diese Verbesserungen eine wesentlich vermehrte Aufmerksamkeit der Hebammen auf die ihnen anvertrauten Kinder und Frauen erfordert. Es ist zu sagen, daß die Unterlassung der innern Untersuchung wesentlich höhere Anforderungen an die Hebammen stellt. Infolgedessen hat die Ausbildung der Hebammen erweitert werden müssen und Sanitätskommission und Regierung haben die Dauer der Unterrichtskurse auf ein Jahr verlängert. Wir sind damit nicht an der Grenze angelangt, die verschiedene Kantone

erreicht haben. Aber Sie dürfen überzeugt sein, unsere städtischen Behörden gehen mit Ihren Bestrebungen und den Bestrebungen des Vereins einig und sie haben für die pflichtgetreuen städtischen Hebammen und die Hebammen überhaupt alle Anerkennung. Wir sind gerne bereit, das möglichste beizutragen, um berechtigten Forderungen entsprechen zu können. Es gereicht uns zur Genugtuung, daß sich Ihr Verein kräftig entwickelt und wir beglückwünschen Sie dazu. Wir wünschen Ihnen einen guten Erfolg der heutigen Tagung.

Frau Sorg. Ich verdanke den Herren Dr. Reichenbach und Dr. Bösch ihre freundlichen Worte bestens im Namen der Versammlung. Wir sind glücklich, wenn wir sehen, daß unsere Bestrebungen bei den Behörden das nötige Verständnis finden. Es war uns bekannt, daß man in St. Gallen für das Hebammenwesen Opfer bringen kann, und wir freuen uns, aus dem Munde der Vertreter des Kantons und der Stadt zu vernehmen, daß sie unsern Bestrebungen auch fernerhin alle Sympathie entgegenbringen werden.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Unsere Hauptversammlung findet am 12. Oktober, mittags 1 Uhr, im „Eidgenössischen Kreuz“ in Herisau statt. Herr Dr. med. Eggenberger ist so freundlich uns einen Vortrag zu halten, sehr wahrscheinlich über die Hebammenverordnung.

Laut Beschluß der Sanitätskommission werden alle Hebammen des Kantons Appenzell a. N. aufgefordert an der Hauptversammlung zu erscheinen und zwar haben alle ihre Taschen und sonstigen Utensilien mitzubringen. Auch können die Tagebücher in Empfang genommen werden.

Die Aktuarin: Frau Berta Heierle

# LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden

**Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.**

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

Generaldepot für die Schweiz:

**Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**

861



889

**Wisa-Gloria-Kinderfahrzeuge**, den besten englischen Marken in Qualität ebenbürtig, erzeugen dem Kinde das grösste Wohlbehagen und sind im Preise billiger als die «Original Englischen Modelle». — Wisa-Gloria-Werke bringen nur best-auserprobte Neuheiten in den Welthandel.

**WISA-GLORIA-WERKE, LENZBURG**

Schweizerische Qualitätsware — Bezugsquellen-Nachweis gratis auf Verlangen

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

## CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.*»

888

Erhältlich in allen Apotheken:  $\frac{1}{2}$  Flasche Fr. 7.50  
 $\frac{1}{4}$  „ „ 4.25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

**Laboratorium Nadolny, Basel.**

**Sektion Nöthia.** Unsere nächste Versammlung findet Sonntag den 11. Oktober im „Hotel Bahnhof“ in Samaden statt. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Betreffs einer Eingabe an den Großen Rat, man möchte den alten Hebammen das kantonale Wartgeld bis zu ihrem Ableben ausbezahlen, kann noch nichts bestimmtes berichtet werden, doch hoffen und wünschen wir, es möchte unsere Eingabe gut geheißen werden. Betreffs der Erhöhung des kantonalen Beitrages sei den hohen Regierungsräten unser bester Dank ausgesprochen; speziellen Dank Herrn Dr. Salis, der immer für unsere Besserstellung eintritt und sie befürwortet. Hoffend es werden die Engadiner Kolleginnen wie bis anhin recht zahlreich erscheinen, grüßt kollegial

Frau Vandli.

N. B. Man wird gebeten das Täschli nicht zu vergessen, da es eine Ueberraschung gibt.

**Sektion St. Gallen.** Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt.

Zubilarinnen, die auf 25- und 40 jährige Berufstätigkeit zurückblicken, wollen sich bitte bei unserer Präsidentin, Frau Schenker, melden.

Der Vorstand.

**Sektion Thurgau.** An unserer letzten Versammlung, die in Tägerwilen abgehalten wurde, sprach Herr Dr. Egloff von Emmishofen über das bestehende Gesetz betreffs Abtreibung und über das durch die Initiative zu erwartende. Seine Auseinandersetzungen über die Bedeutung des Gesetzesartikels hätten wohl verdient, vor einer größeren Volksmenge gehalten zu werden. Doch auch die kleine Versammlung von uns Hebammen dankt Herrn Dr. herzlich dafür.

Der Vorstand.

**Sektion Uri.** Unsere am 3. August abgehaltene Versammlung hatte einen schönen Erfolg.

Auf unsere Einladung hin beehrten uns Herr Sanitätsdirektor Lusser und Herr Dr. Karl Sigwart in Altdorf mit ihrem Besuche. Letzterer hielt ein ausführliches Referat über Blutungen vor, während und nach der Geburt. Obwohl dieses Thema uns durch frühere Vorträge nicht unbekannt war, so verstand es der geehrte Referent doch, uns wiederum mit ganz neuen interessanten Sachen zu fesseln und zu belehren. Trotzdem wir aus unserer Vereinskasse den Herren Ärzten für ihre wertvollen Vorträge nichts bieten können, so hat sich der Referent doch wieder bereit erklärt, wiederum einmal zu uns zu kommen. Der Dank hierfür sei ihm auch an dieser Stelle ausgesprochen. Die Diskussion über diesen Vortrag brachte noch allerhand Wissenswertes und Interessantes zu Tage und wurde reichlich benützt. So ist's recht, und hoffen wir, daß es immer so geschehe.

Diese Ausführungen machten auch auf den Herrn Sanitätsdirektor Lusser einen günstigen Eindruck und er konnte sich bei Ausdrucks nicht enthalten, daß unsere Versammlungen für die Mitglieder sehr bildend und anregend seien. Der Vorsitzende benutzte diese Gelegenheit, demselben die Notwendigkeit solcher Versammlungen vor die Augen zu führen, und die Wichtigkeit, die Land- und Gebirgshebammen immer auf dem Laufenden der Geburtskunde zu halten. Wir haben denn auch den Erfolg zu buchen, den weiter entfernten Hebammen die Besuche dieser Konferenzen zu erleichtern und denselben das Reisegeld resp. die Fahrtkosten zu vergüten. Wir hoffen deshalb, daß das nächstemal sämtliche Hebammen erscheinen werden und für ihre Praxis die notwendigen Kenntnisse bereichern werden. Wir danken auch dem verehrten Herrn Sanitätsdirektor seine Mithilfe und sein bekundetes Interesse für unsern Stand und Beruf und hoffen denselben noch mehrmals begrüßen zu können.

Der Vorstand.

**Sektion Winterthur.** Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, daß im September keine Versammlung stattfindet.

Unsere Autofahrt ins Flaachtal fand beim schönsten Wetter statt. Sämtliche daran teilnehmenden Mitglieder werden diese schöne Fahrt und den gemütlichen Nachmittag noch lange in Erinnerung haben. An Humor beim „Zabig“ und auf der Heimfahrt fehlte es nicht. Der feine Kaffee und die Chüechli machten dem Wirt alle Ehre.

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Die Versammlung vom 25. August war schwach besucht. Beruf und Unpäßlichkeit hat manche Kollegin abgehalten. Hexenschuß, Zichias, Rheumatismus, Katarach usw. wurden als Gründe angegeben, was man im Sommer sonst nicht haben sollte. Nach Erledigung der Vereinsstrafanden wurde aus der Praxis erzählt, was ja immer interessant ist und mehr geübt werden sollte.

Nun zur nächsten Versammlung, die Dienstag den 29. September, nachmittags 2 1/2 Uhr im Volkshaus Zürich, Helvetiaplatz stattfindet. Da diese Versammlung für jede Hebamme bestimmt ist, auch solche die dem Verein ferne stehen, so bitten wir Alle, die per Karte eingeladen wurden, zu erscheinen. Ein edler Gönner vergütet Euch das Bahnbillet oder auch Schiffbillet. Ein guter Kaffee nach einem schönen Film und wissenschaftlichem Vortrag wird ebenfalls gespendet. Schickt die Karte, die man Euch zusandte, unterschrieben zurück. Sollte etwa eine Hebamme vom See oder sonst in der Umgebung keine Einladung erhalten haben, so soll sie sich per Postkarte bei der Präsidentin Frau Benz, Seilergraben 47, Zürich 1 anmelden. Erscheint pünktlich und zahlreich. (Vom Hauptbahnhof Tram 8 bis Volkshaus.)

Der Vorstand.

## Mit der Entbindung allein

ist die Pflicht der Hebamme noch nicht erledigt

Sie muss auch nach Möglichkeit mit Rat und Tat für die gesunde Entwicklung des Neugeborenen sorgen

Deshalb Hebammen macht

**Propaganda für die Brusternährung aller Säuglinge**

damit dient Ihr am besten der Mutter, dem Kind, und den zukünftigen Generationen

Hat die Mutter Milchmangel infolge mangelhafter Funktion der Brustdrüsen, dann macht sie aufmerksam auf das

# Moloco

das erste, einzige, wirksame, milchtreibende Mittel

Publikumpreis: Moloco-Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—

**Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich**

### Die Naturheilkunde in der Kinderstube.

„Eine volle Kinderstube ist ein Paradies,“ so sagte mir einmal strahlenden Auges ein lieber Bekannter. Er redete aus Erfahrung und Ueberzeugung, und es ist wahr: wo in einem Haus die kleine Welt fehlt, da muß es einem öde und leer vorkommen, etwa wie in einer Kapelle, die jeglichen Schmucks entbehrt, deren Räume nie froher Orgelton durchhallt, deren feierliche Stille uns drum geradezu schauerlich anmuten muß. Aber jedes Paradies hienieden hat seine Mängel. Die Kinderstube beweist dies am besten. Nicht nur, daß da oft Unordnung, ja wirres Durcheinander herrscht, das den der Gefittung besessenen Erzieher schier zur Verzweiflung bringt; nicht nur, daß sich die Köpfe und Eigenarten der kleinen Herrschaften an einander reiben und so Streit und zugehöriges Gebrüll von allerlei Meinungs- und Interessensverschiedenheiten erzählen, daß auch sonst die Unarten unserer Kleinen und andere Anzeichen ihrer noch mangelhaften Entwicklung uns das Leben sauer machen. Neben den Sorgen der Erziehung und Charakterbildung tauchen auch noch andere Gespenster auf: das Kümmeren um die Gesundheit, das leibliche Wohlergehen der Jungmannschaft. Unterstützt dieses doch das geistige Gedeihen wesentlich, während umgekehrt Krankheit und gar Verkrüppelung die Ausreifung eines guten Charakters wesentlich erschweren, ja oft gänzlich verunmöglichen. Wo irgend Eltern sich um das Vorankommen ihrer Kinder mühen, wissen sie auch viel von gesundheitlichen Störungen zu erzählen. Schon den Säugling plagt dann und wann ein Uebel, ohne daß er sein Unbehagen anders als durch Schreien bekunden kann: Leibschmerzen suchen ihn heim, ein Magen- oder Darmkatarrh macht ihm das Leben schwer, und die Zeit des ersten Zahnens ist wohl für die meisten Kinder ein Bringer von allerlei Ungemach. Die Großväter, die sich oft ohne Wissen

der Eltern an allen möglichen Orten herumtreiben, in Wind und Regen herumtollen und keine Rücksicht auf die Gesundheit kennen, bringen ihren Schnupfen und Husten heim, verderben sich den Magen, besonders wenn liebevolle Verwandte oder Bekannte ihnen allerlei Leckerbissen kramen, fiebern über Nacht, kommen oft mit merkwürdigen Hautausschlägen daher. „Wo händ er au de Dräck uig'läse?“ fragt entsetzt die Mutter. Ost ist's Keimstätte für schlimmere Uebel; Masern, Diphtherie, Keuchhusten kehren als böse Gäste in der Kinderstube ein und verwandeln sie in ein Lazarett. Und welche Leidenszeiten brechen über Eltern und Kinder herein, wenn sich so schwere Entwicklungsstörungen wie Bleichsucht und Blutarmut, Skrofuloze, Rhachitis in der Kinderstube einnisten! Da will die bange Frage das kummerbeschwerte Herz der Eltern schier zerdrücken: „Wo soll's noch hinaus?“

Aber alles Jammern und Klagen, Räsonieren und Schimpfen nützt rundweg nichts. Schleicht der böse Feind der Krankheit heran, so gilt es ihn mannhaft zu bekämpfen und zu prüfen, wie ihm der Zutritt zur Heimstätte der Kleinen in Zukunft verwehrt werden kann. Wo bieten sich uns für Kampf und Verhütung die besten Hilfsmittel dar? Die Naturheilkunde hat wie kein zweites Heilverfahren eine erschöpfende Antwort bereit, und wo Eltern sich mit ihr vertraut machen und in gründlicher Beobachtung der organischen Vorgänge wie der Wirkungsweise der natürlichen Heilmittel ins naturgemäße Denken hineinwachsen, da ist es um die Gesundheit der Kinder immer besser bestellt.

„Wenn das Kalb erjoffen ist, deckt der Bauer den Brunnen zu,“ sagt ein etwas reichlich offenerziges Sprichwort. Auch viele Eltern fangen erst dann an, sich um die Gesundheit ihrer jugendlichen Pfleglinge zu kümmern, wenn in der Kinderstube eine Krankheit Einkehr gehalten hat. „Was ist zu tun?“ das ist nun die entscheidende Frage. So viele Väter

und Mütter verlieren gleich den Kopf, ängstigen sich in der Vorstellung des Schlimmsten, und wenn der Hausarzt seine Verordnungen kundgegeben, wollen sie noch ein Uebriges tun und beschweren den im Kampf gegen die Krankheits-erregere erschöpften Organismus noch mit besonderen, von einer guten Bäsi oder einem wohlweisen Nachbar empfohlenen Mitteln und Prozeduren. Der beste Arzt, dem wir uns anvertrauen können, ist der Schöpfer aller Dinge und eine durch die Gesetze und Vorgänge der Schöpfung bestimmte, die Medikamente unmittelbar aus des Herrgotts Apotheke holende Naturheilkunde. Was empfiehlt diese im Fall einer plötzlichen Erkrankung unserer Lieblinge? Im wesentlichen sind fünf Faktoren zu berücksichtigen, die zur Heilung das allermeiste beitragen. Einmal vollständige Ruhe. Das kranke Kind muß allen Lärmen, aller Unruhe entzogen und so versorgt werden, daß es baldmöglichst einem heilsamen Schlaf verfallen kann. Im Schlaf werden im gesunden, erst recht in krankem Zustand alle möglichen Stoffwechselgifte für die Abfuhr zubereitet. Demgemäß wird es auch wichtig sein, grelle Eindrücke den kindlichen Sinnen, vor allem den Augen fernzubehalten, und so ist auch eine zeitweilige, bei manchen die Augen besonders in Mitleidenschaft ziehenden Krankheiten wie den Masern dauernde Verdunkelung der Krankenstube dauernd geboten. Und wenn der kleine Patient schläft, ja nicht meinen, es müsse durch ständiges Nachschauen, Päckeln und Hätscheln seine Ruhe gestört und so der Heilprozeß besonders „gefördert“ werden! Das zweite, was es zu berücksichtigen gilt, ist eine besondere Diät. Magen und Darm streifen gewöhnlich schon einige Tage, wo eine Krankheit im Anzug ist. Allerlei Gifte speichern sich da im Bereich der Verdauungsorgane auf. Die regelmäßige Entleerung ist gehemmt. Da soll eben die Diätetik regulierend eingreifen, normale Zustände herstellen. Rohkost ist die beste naturgemäße Diät. Ost ist das Verlangen

## Urteile bekannter Gynaekologen.

### II. Gutachten von Hrn. Prof. Dr. K., Leiter der Universitäts-Frauenklinik in F. . . :

Seit ungefähr Jahresfrist ist an der **F. . . er Universitäts-Frauenklinik** an rund hundert Wöchnerinnen **OVOMALTINE** während der Zeit ihres klinischen Aufenthaltes verabreicht worden. Wir hatten — soweit es die kurze Beobachtungszeit zuließ — den Eindruck, dass diese Wöchnerinnen in kurzer Zeit ihren früheren Kräftezustand erreichten. Auch auf das Stillgeschäft und die Säuglinge schien die Ovomaltinedarreichung einen günstigen Einfluss auszuüben. **Wir sind sicher, dass gerade bei stärker ausgebluteten Wöchnerinnen Ovomaltine von guter Wirkung ist und können in diesen Fällen das Präparat warm empfehlen.** Auch in der Privatpraxis wurde von uns **OVOMALTINE** verordnet, und es ist auch hier der gute Erfolg beobachtet worden. Wir werden unseren Wöchnerinnen auch in Zukunft zu einer Ovomaltine-Kur während der Zeit ihres Wochenbettes raten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst gez. Dr. K.

**OVOMALTINE** ist eine nach besonderem Verfahren aus Malzextrakt, Milch, frischen Eiern und Cacao hergestellte Krautnahrung. Hoher Nährwert, leichte Verdaulichkeit, rasche Assimilierbarkeit, vorzüglicher Geschmack, einfache Zubereitung, mässiger Preis, das sind die hervorstechendsten Eigenschaften.

**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

Firma gegründet 1865.



nach irgendwelcher Nahrung beim Patienten auf den Nullpunkt herabgesunken; meinen wir ja nicht in unserer Angst, er müsse verhungern und es helfe etwas, wenn wir ihm etwas aufschwären oder gar aufzwingen! Oft ist Fasten die beste Kur; höchstens daß wir zur Stillung des Durstes und zur Förderung der innern Desinfektion dem Kranken dann und wann einen Schluck möglichst ungezuckerten Zitronenwassers gönnen. Ein Glas Lehmwasser, dreibis viermal des Tags in kleinen Schlückchen genossen, wirkt auf den Stuhlgang höchst wohl-tuend, oft wunderbar. (Fortsetzung folgt.)

**Gehenlernen der Kinder.**

Das Gehenlernen der Kinder ist bedauerlicherweise auch eines jener nicht ganz seltenen Gebiete, auf denen sich elterlicher Ehrgeiz zuweilen zum Schaden und zur Dual des Kindes bemerkbar macht. Freilich leitet auch die Unwissenheit und Unerfahrenheit der Eltern hier in Gedankenbahnen, die der innern Grundlage entbehren. Wenn nämlich das eigene Kind im Alter von einem Jahr noch nicht richtig gehen kann, und das Nachbarskind schon mit neun oder zehn Monaten allein laufen konnte, so wird das letztere alsbald für „gereifter“, „fortgeschrittener“, ja „gesünder“ gehalten.

In Wirklichkeit ist nichts unbedeutender als eine derartige Auffassung. Kinder sind keine Fabrikware, bei denen ein Stück einfach mit dem andern verglichen auf Leistungsfähigkeit geprüft werden kann. Wie beispielsweise die Zähne bei den einzelnen Kindern verschieden rasch zur Entwicklung kommen, ohne daß daraus ein Rückschluß auf die größere oder geringere Gesundheit des Kindes möglich wäre, ebenso darf aus der Verschiedenheit des Auftretens der ersten Gehversuche allein noch kein Rückschluß auf das Allgemeinbefinden und den Ent-

wicklungszustand des Kindes gezogen werden. Zu verschiedenartige Umstände beeinflussen entscheidend Dinge, die dem Unkundigen zunächst als gleichgelagert vorkommen mögen.

Im allgemeinen lernt das Kind zwischen 1 und 1 1/2 Jahren gehen. Das ist aber nur eine ganz ungefähre Angabe. Denn das Kind kann auch schon mit neun Monaten zu gehen beginnen, oder es kann noch später als 1 1/2 Jahre damit anfangen, ohne deshalb krank zu sein. Am späten Beginn sind zuweilen zufällige Umstände schuld, deren Zustandekommen selbst dem Auge einer aufmerksamen und besorgten Mutter vielleicht entgangen ist. Gar nicht selten ereignet sich beispielsweise der folgende Fall: Das Kind hat bereits ganz nett zu laufen begonnen — und auf einmal fängt es wieder zu kriechen an und läuft viele Wochen überhaupt nicht mehr. Die Ursache dieses Rückfalles in die Kriechgewohnheit ist nun vielleicht darin zu suchen, daß das Kind bei einem ungeschickten Gehversuch schmerzhaft gefallen ist oder sich an einem Gegenstand im Zimmer empfindlich gestoßen hat. Aus Vorsicht und Angstlichkeit vermeidet es nunmehr weiteres Gehen, solange es sich noch nicht in Besitze der notwendigen Kräfte, solange es sich noch nicht sicher fühlt.

Denn davon darf man in jeder Beziehung fest überzeugt sein: die kleinen Kinder wissen in der Regel am allerbesten, was für sie gut und was zuträglich ist, und was umgekehrt eine Ueberlastung für ihr Körperchen bedeutet! Drum ist es durchaus falsch, die Kinder gehen lernen zu wollen. Es ist falsch, sie kriechen zu lehren, wenn sie noch sitzen, falsch, sie in sitzende Stellung aufzurichten, wenn sie noch liegen bleiben wollen. Das müssen sie alles ganz von selbst tun, aus eigenem Antrieb. Sobald sie sich kräftig und gewandt genug fühlen, richten sie sich auf, kriechen umher, fangen zu gehen an. Ein Vergleich mit andern

Kindern des gleichen Alters, der gleichen Monatszahl, ist untunlich und führt nur zu Trugschlüssen. Alle Kinder sind eben einmal verschieden. Richtet man die Knochen zu früh auf usw., so können leicht Verbiegungen auftreten, zu denen es wahrscheinlich nicht gekommen wäre, wenn man in Ruhe und Geduld den natürlichen Entwicklungsengang abgewartet hätte. Wenn allerdings die Kinder mit 20 Monaten, zwei Jahren usw. nicht zu laufen beginnen oder anfängliche Gehversuche wieder einstellen, so ist es gut, den Arzt zu befragen; denn in solchen Fällen steckt häufig eine Krankheit dahinter. L. Z.

**Die Kaffeevergiftung der Säuglinge bei Brusternährung.**

Dr. Schreiber: La Péricultrice, Mai 1923. (Répertoire Médical-Pratique, Februar 1925.)

Wird Kaffee in zu starker Quantität von stillenden Müttern oder Ammen getrunken, so verursacht derselbe beim Säugling das Hervortreten von oft ziemlich starken nervösen Erscheinungen. Der Säugling leidet im Allgemeinen unter Schlaflosigkeit; er bewegt sich in seiner Wiege, ohne einschlafen zu können. Tagsüber zeigt das Kind Symptome von Hirnreizung; es schreit jeden Augenblick ohne irgendwelchen wahrnehmbaren Grund. Es ist zornig, bewegt sich immer und nicht selten kommen Konvulsionen vor.

Wird der Säugling weiter der schädlichen Wirkung der chronischen Coffeinvergiftung ausgesetzt, so mehren sich die nervösen Symptome, die Konvulsionen nehmen an Häufigkeit und Stärke zu, es treten Verdauungsstörungen, hauptsächlich Diarrhoe, auf. Der Allgemeinzustand kann mehr oder weniger angegriffen werden, unter Anhalten oder Zurückbleiben des Gewichts und des Wachstums.

**Eine Geburt**

stellt enorme Anforderungen an die Widerstandskraft der Mutter. Die Nerven werden geschwächt, die Kräfte übermässig rasch verbraucht; oft leiden auch die Funktionen der Verdauungsorgane und vieles Andere mehr.

**Jede Mutter**

wird darum dankbar sein, wenn sie von berufener Seite darauf aufmerksam gemacht wird, dass Biomalz — ein altbewährtes, natürliches, gänzlich alkoholfreies Kräftigungsmittel — die Fähigkeit besitzt, eine durchgehende Stärkung des Körpers herbeizuführen.

**Während der Schwangerschaft**

täglich drei Löffel Biomalz heben den Kräftezustand, regulieren den in solchen Fällen so wichtigen Stoffwechsel, vermeiden Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie und geben so die normale, gesunde Basis für eine beschwerdelose,

**glückliche Geburt**



hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert die Stillfähigkeit und stärkt das Kind.

**Persil**  
für Säuglingswäsche  
HENKEL & CIE. A.G. BASEL  
D 220 d 852

Landesausstellung Bern 1914  
Goldene Medaille  
KINDERMEHL BÉBÉ  
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf  
811

**Fieberthermometer**

amtlich geprüft  
1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

**Milchpumpen**

mit 1a. Gummiball zu Fr. 2.—

**Schwanenapotheke Baden (Aargau) 880**

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

**Herzliche Bitte**

der **Blinden an alle Sehenden**

Verschenkt unsere **Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken**

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.



In jedem Falle von Konvulsionen eines Säuglings soll man systematisch nach Syphilis forschen, aber immer muß man auch an eine Vergiftung denken, sei es durch Alkohol, was häufig ist, oder durch Kaffee, was nicht selten der Fall ist. Diese zwei Substanzen gehen mit Leichtigkeit an die Brüste über und geben beim Säugling Anlaß zu sehr ähnlichen Hirnerkrankungen.

Der Kaffee enthält 1 bis 2% Coffein. Eine Tasse einer Infusion aus 15 Gramm Kaffee und 80 Gramm Wasser enthält ungefähr 25 Centigramm Kaffein. Zweifellos enthalten einige im Handel befindliche Sorten weniger Kaffein, aber man findet relativ häufig Frauen, welche im Tag einen Liter oder noch mehr Kaffee trinken. Diese Frauen sind oft vorzügliche Mütter, denen es nie einfallen würde, einen einzigen Löffel voll Kaffee ihrem Kinde zu verabfolgen; aber sie geben sich nicht Rechenschaft darüber, welchen Schaden sie ihm zufügen, indem sie selbst solche Dosen einnehmen, abgesehen von dem Nachteil, der ihnen persönlich erwächst.

Die verschiedenen symptomatischen Behandlungsarten, welche bei den obgenannten nervösen Erscheinungen üblich sind (wiederholte Bäder, feuchte Einwicklungen, Brom, Chloral etc.), lindern die beobachteten Zeichen, ohne sie jedoch vollständig verschwinden zu machen. Man braucht gegebenenfalls nur an die Möglichkeit einer Kaffeevergiftung zu denken, um in diesem Sinne zu befragen und das schädliche Getränk zu verbieten: Alle erwähnten Schäden verschwinden ohne weiteres.

Fügen wir noch bei, daß man, wo diese Vorschrift Schwierigkeiten bietet, dasselbe Re-

sultat erhält, wenn man den gewöhnlichen Kaffee durch einen mittels eines geeigneten Verfahrens coffeinfrei gemachten Kaffee ersetzt.

Kaffee Hag ist der einzige coffeinfreie Bohnenkaffee, der sich in 16-jähriger Praxis auch bei werdenden Müttern und Ammen glänzend bewährt hat. Nur das Hag-Verfahren garantiert einen vollwertigen, unschädlichen Kaffee ohne Coffein.

Um sich vor unerprobten „Mischungen“ zu schützen, ist beim Einkäufen auf den Namen „Kaffee Hag“ in Originalpackung mit Schutzmarke „Rettungsring“ besonders zu achten.

**Vermischtes.**

**Mellin's Saugflasche** weist folgende Vorzüge auf: Die Flasche ohne Glas- oder Metallröhren, kann ohne jede Mühe sehr leicht gereinigt werden. Die angegebenen Maße sind auf der Außenseite eingegrät, wodurch die Innenseite der Flasche vollständig glatt bleibt. Hierdurch wird vermieden, daß sich Milchreste an der Innenseite der Flasche festsetzen, wo sie sauer werden und die Bildung von Bakterien verursachen, die sehr oft trotz aller Mühe und peinlichster Sauberkeit nicht ganz beseitigt werden können.

Die Flasche ist derartig konstruiert daß der tiefliegende Saugpfropfen immer voll Milch oder Nahrung bleiben muß, bis die Flasche geleert ist.

Die auf der Flasche eingegräten Maße geben genau die Menge Nahrung an, welche für eine Mahlzeit notwendig ist, damit das Kind nicht zu viel Nahrung zu sich nimmt.

**Büchertisch.**

**Schweizerischer Blindenfreundkalender 1926.**

Wie oft passiert bei der Arbeit irgend etwas, das deine Augen in Mitleidenschaft zieht! Oder die Ertrankung eines deiner Lieben „schlägt sich auf die Augen“, wie man sagt. Wie ratlos siehst du, liebe Hausmutter dann da! Das Auge ist so ein subtiles Organ! Wie bald hat man an ihm etwas verdorben oder verärrmt durch Unkenntnis! Und ein Augenarzt ist auch nicht immer in den ersten zehn Minuten zur Hand.

Da nimmst Du dann jeweiligen den „Blindenfreundkalender“ zur Hand. Dieses Buch erzählt Dir nicht nur von denen, die durch leibliche Nacht dahinwandeln, sondern es lehrt uns das Auge als Sinnesorgan schützen und behandeln. Es kann uns darum von unschätzbarem Nutzen sein.

Der neue Jahrgang ist soeben herausgegeben worden, noch reicher und gediegener ausgestattet als die früheren. Er ist aber gleichwohl zum früheren Preise, Fr. 1.20, erhältlich.

**Gesunden!** In Stein (Appenzell) eine Hebammenbrotsche, Andanten der tit. Firma Maggi; sich zu wenden an:

E. Mösle, Hebamme, Stein (Appenzell).

**Vergessen Sie nie**

aus von Adressänderungen jeweiligen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.  
**Die Administration.**

**Ein Kaffeeverbot**

wird, wie Sie wissen, nur dann abfolut befolgt, wenn Sie einen vollen Ersatz verordnen können. Das ist nicht mit Surrogaten möglich, sondern nur mit einem echten, unverfälschten Kaffee, der von Coffein befreit ist — dem Kaffee Hag.

Kaffee Hag ist Kolonialkaffee feinsten Provenienz. Durch patentierte Verfahren wird ihm das Coffein — und nur dieses — entzogen. Die Geschmacks- und Aromastoffe werden nicht berührt, denn sie entwickeln sich erst beim Rösten, während die rohe Kaffeebohne entcoffeiniert wird.

Das ist neben der sorgfältigen Auswahl des Kaffees beim Einkauf das ganze Geheimnis, weshalb Kaffee Hag unter Ausschaltung der Coffeinwirkung den höchsten Kaffeegenuß bietet.

Es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Verfahren zur Herstellung eines vollwertigen, coffeinfreien Kaffees, als die unsrigen. Man kann wohl das Coffein entfernen, es bleibt dann aber nichts mehr übrig, das ein wirklicher Kaffee ist, ebenjowenig wie die geröstete Gerste, der alle angenehmen Eigenschaften des Kaffees fehlen. Deshalb sind alle Versuche, den echten Kaffee Hag nachzuahmen, gescheitert.

In allen Kulturländern, in denen Kaffee Hag vertreten ist, wird er von der medizinischen Wissenschaft und Praxis als unentbehrliches Hilfsmittel sehr geschätzt, da er selbst von schwerem Herz-, Nieren-, Magen- und Darmkranken getrunken werden kann, ohne daß er die geringsten Beschwerden verursacht. Kaffee Hag ist das einzige Genußmittel, das ungeschmälerten Genuß ohne jede schädliche Wirkung gewährleistet, und daher auch das billigste.

Die Wirkung des Kaffees mit Coffein äußert sich in nervösen Zuständen aller Art, vor allem in einer heftigen Unruhe, Schlaflosigkeit, Händezittern, Gedankenflucht. Aber nicht nur auf die Nerven, sondern auch auf die Herzstätigkeit, Stoffwechsel und Nieren wirkt das Coffein nachteilig. Der Stoffwechsel wird verlangsamt, weshalb von Allen, die zu Korpulenz, Arterienverfälschung, Gicht neigen, Kaffee mit Coffein gemieden werden muß. Wenn das Coffein bei Erwachsenen diese Nachteile mit sich bringt, um wieviel mehr bei Kindern! Man kann sich nach dem Gesagten die Coffeinwirkungen auf Kinder vorstellen. Wenn auch die Coffeinemenge gering, so ist doch der Organismus des Kindes besonders zart. Die Beobachtungen erklären die sonst unbegreiflichen Zustände bei kleinen Kindern, die sich in Unruhe, mangelndem Schlaf u. dgl. ausdrücken.

Es existiert ein Büchlein von einem Arzt aus dem Jahre 1738. Dieser Arzt hat schon zu einer Zeit, als das Coffein noch gar nicht bekannt war, energisch dagegen Stellung genommen, daß Wöchnerinnen und Ammen Kaffee trinken. Kaffee Hag dürfen sie trinken, weil er weder Mutter noch Kind schadet, aber wie kürzlich eine Schweizer Hausfrau schrieb: „Die Vollendung in Geschmack und Qualität ist und wird von keinem anderen Kaffee erreicht.“

Achten Sie darauf, daß Sie Original-Pakete erhalten mit dem aufgedruckten, symbolischen „Rettungsring“, der Ihnen die Garantie für die Echtheit verschafft.

**Graue Haare, Haarausfall, Glatze, Kopfweh, Schuppen**

verschwinden mit dem

**Lockenhaarbalsam**

Blonde, braune, schwarze Haare. Keine Haarfarbe, sondern Haarnährmittel. Locken ohne brennen. Viele Dankschreiben und Empfehlungen. Allein echt von

**Ulrich Müller in Basel,**

Klingenthalstrasse 3.

¼ Liter Inhalt Fr. 6. — 857

Bei Abnahme von zwei Flaschen das Segno-Erfolg-System gratis.

**Sanitätsgeschäft**

**Schindler-Probst**

BERN

20 Amthausgasse 20

empfiehlt als Spezialität

**Bandagen**

und

**Leibbinden**

812

Rechte

818

**Willisaner-Ringli**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5.60, brutto und netto franco gegen Nachnahme

Frau Schwegler, Hebamme, Bäckerei, Willisan-Stadt.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

**Wir müssen unbedingt**

Ihre bewährte

**Tormentill-Crème haben**

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns..... So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okie's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haemorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füßen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 813a

F. Reinger-Bruder, Basel.

**Vorhänge jeder Art**

**Vorhangstoffe**

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

**Klöppel** in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

**bestickte Taufftücher**

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

**Fidel Graf, Rideaux,**

Altstätten (St. Gallen) 842

**Herabgesetzte Preise auf**

**Strickmaschinen**

für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

**Wilhelm Müller,**

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.) Am Lager sind auch Strickmaschinen 840 Nadeln für allerlei Systeme

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist  
**Kathreiners Rüeipp-Malz-Kaffee**  
 durchaus unschädlich 892

# „Berna“

die lösliche  
**Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung**

nach Vorschrift von

*Dr. Hindhede*  
 Direktor des Staats-Institutes für  
 Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede  
**Vitamine und Mineralstoffe**,  
 wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner  
 weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige  
 Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

868

## Privat-Entbindungsheim Dübendorf

wird werdenden Müttern empfohlen. Mässige Preise, gute  
 Pflege und Beköstigung. Freie Arztwahl. Aufnahmen jeder-  
 zeit. Regulative stehen Interessenten zur Verfügung, sowie  
 weitere Auskunft durch die Inhaberinnen und Leiterinnen  
**Frl. B. Pfister, Hebamme, A. Pfister, Pfleg. u. A. Stähli, Hebamme.**  
 Telephon 123 869

## Engler's Kinder-Zwieback-Mehl Beste Kindernahrung



**Goldene Medaille:**  
 Lebensmittel-  
 ausstellung  
 Paris 1906

**Diplom:**  
 Winterthur 1889

**Silberne Medaille**  
 Schweizer.  
 Landesausstellung  
 Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*;  
 darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet  
 mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch  
 und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

**H. Engler-Arpagaus' Wwe.**

(K 3099 B)

**St. Gallen C, Engulgasse 8.**

828

Wo keine Wiederverkäufer, versende von 6 Paketen an franko  
 durch die ganze Schweiz.

## Nuxo-Werk Rapperswil (St.G.) J. Kläsi

Urteil:



Ich möchte Ihnen mitteilen (sofern Sie es noch  
 nicht wissen), dass Ihre Haselnuss-Crème nebst  
 allem Wohlgeschmack und aller Nahrhaftigkeit ein  
**ausgezeichnetes Milchbildungsmittel** ist.

Dank ihrer kann ich meinen fünf Monate alten  
 Knaben immer noch fast ausschliesslich selber nähren.  
 Wenn ich nur einen Tag nicht von der Crème  
 geniesse, bemerke ich einen Milchrückgang. Meinem  
 ersten Kinde konnte ich nur drei Wochen die volle  
 Brust-Nahrung geben. Da kannte ich Ihre Haselnuss-  
 Crème eben noch nicht. Ich bin überzeugt, dass  
 manche Mutter, die ihrem Kinde gerne die köstliche  
 Naturnahrung reichen möchte, und es nicht im Stande  
 ist, zu Ihrer Haselnuss-Crème greift.

*Frau V.-V. in B. (Seetal).*

Haselnuss-Crème in Pfund-Büchsen . . . à **Fr. 3.**—  
 Haselnuss-Crème in 1/2-Pfund-Büchsen . . . à **Fr. 1.65**

Wo nicht erhältlich, wende man sich an das  
**NUXO-Werk in Rapperswil (St.G.)** 849

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

### Sanitätsgeschäft

# M. SCHAERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

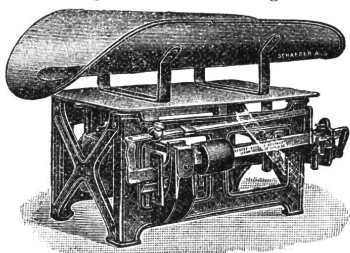
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern 804  
 Filialen in: **Genf**, 1 Rue du commerce — **Lausanne**, 9 Rue Haldimand — **Zürich**, Uraniastrasse 19.

## Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager  
*Man verlange Spezialofferte*

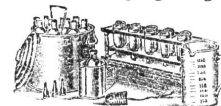


Kinderwaagen in Kauf und Miete  
 erstklassiges Schweizer-Fabrikat

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel  
 zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

*Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung*

**Für Hebammen Spezial-Rabatt**



Pasteuriserapparate Soxhlet  
 Ersatzflaschen und andere

# FILMA



**Filma Bettstoffe**

Garantiert wasserdicht.

Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kältet.

Von den Herren Aerzten warm empfohlen.

Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

(K 247 B) General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1** 820



**Oppliger Zwieback**  
anerkannt feine Marke

Bern, Aarberggasse 23.

## Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::  
Dem schwächsten Magen zuträglich

**Täglich frisch**

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**  
Prompter Postversand 810

Sterilisierte  
**Berner-Alpen-Milch**  
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 805

**Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,**  
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität  
Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

**M. Ruckli & Renggli, Freiestrasse 72, Basel** 814

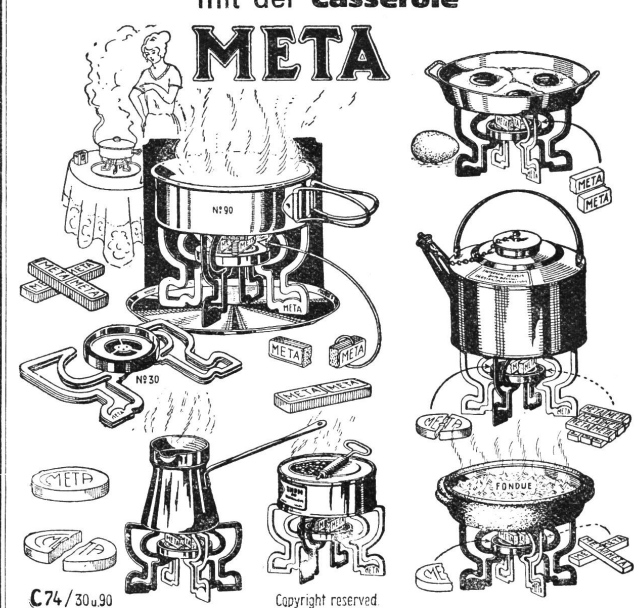
## Bébé- u. Wöchnerinnen-Ausstattungen

empfehlen ihr gut assortiertes Lager in

**Monatsbinden, Salusbinden, Büstenhaltern,  
Gummibettstoffen, Irrigatoren, Windeln etc.**

# META-RÉCHAUD

(zusammenlegbar)  
mit der Casserole



**META**

C74/30 u. 90 Copyright reserved.

Unentbehrlich für das Haus, auf der Reise, in den Ferien. Mit dem Meta-Réchaud kann man ausser der Meta-Casserole auch sonst irgend einen Topf, eine Platte, einen Teekessel u. s. w. verwenden.

Man heizt mit Meta-Tabletten oder Scheiben (in die Hälfte gebrochen).

Neuer Preis: 100 Meta-Tabletten kosten Fr. 2.—  
18 Meta-Scheiben „ „ 2.—

META A.-G., BASEL 822

## Brustsalbe „DEBES“

nach Dr. Fritz König, Frauenarzt in Bern

zur Verhütung von Brustwarzen-Entzündungen (Mastitis)

Preis: **Fr. 3.50**      Spezialpreis für Hebammen

In allen Apotheken oder direkt vom Fabrikanten

**Dr. B. Studer, Apotheker, Bern** 821

## Loeffel's Haferzwieback - Kindermehl

mit Kalkzusatz

Beurteilung:

Nach dem Untersuchungsergebnis repräsentiert dieses Kindermehl ein ausserordentlich leichtverdauliches, aus bestem Material hergestelltes diätetisches Nahrungsmittel von grossem Wohlgeschmack und höchstem Nährwert. Der hohe Gehalt an löslichen Kohlehydraten und Kalkphosphat, sowie sein Reichtum an Eisweissstoffen zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus, so dass dieses Produkt als ein in jeder Hinsicht ideales, erstklassiges Ernährungs- und Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke bezeichnet werden darf.

Fabrikant: **O. Loeffel-Joos, Bözingen.**

Zürich, den 18. April 1925.  
sig. **Dr. H. Lahrman**, eidg. dipl. Lebensmittel-Chemiker.

Erhältlich in  
Bären: Droguerie **Dr. Fährndrich**;  
Lengnau: Spezereihandlung **Mathilde Ruefli**;  
Pieterlen: Spezereihandlung **Spahr**;  
Pieterlen: **Konsumverein**;  
Dotzigen: Bäckerei **Arni**;  
Diesbach: Spezereihandlung **Furrer-Lysee**;  
Bütigen: Spezereihandlung **Röthlisberger**;  
Busswil: Bäckerei **Gerber**.

(J H 1477 J) 860

**Mitglieder!** Berücksichtigt bei euren **Inserenten!**  
Einkäufen in erster Linie

2

## HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL

### GALACTINA HAFERSCHLEIM

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GH 52

### GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüstes beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüstes notwendig sind.

802

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

**GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRIK, BELP - BERN**

## Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,  
da es  
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe  
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —  
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



## Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als  
Nahrung von kleinen Kindern**

**sowie in der Küche**

**Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim**

**Bureau Nestlé in Vevey**

801